

forschung  
Kliniken  
Gesamt

## **Inhalt**

1	Auswertung der Zielfragen Kliniken Gesamt.....	3
2	Demographische Daten:.....	3
2.1.1	Aufteilung der TeilnehmerInnen nach Geschlecht .....	3
2.1.2	Aufteilung der TeilnehmerInnen nach Alter.....	3
2.1.3	Aufteilung der TeilnehmerInnen nach Standort.....	3
3	Die Ergebnisse und ihre Bedeutung .....	4
3.1	Arbeit .....	4
3.2	Handlungsfähigkeit.....	5
3.3	Gesundheit.....	5
3.4	Work-Life-Balance.....	6

## 1 Auswertung der Zielfragen Kliniken Gesamt

In dem Zeitraum von Februar 2011 bis Juli 2011 sind MitarbeiterInnen von 4 Kliniken/Krankenhäusern coacht und trainiert worden. Sowohl zu Beginn als auch am Ende des Trainings wurden der standardisierte Zielfragebogen des Institut Kutscheras ausgefüllt.

Durchgeführt und ausgewertet von neutralen Personen.

## 2 Demographische Daten:

Die Angaben von 113 Personen beim Messzeitpunkt 1 und 101 Personen beim Messzeitpunkt 2 wurden zu der Auswertung herangezogen.

### 2.1.1 Aufteilung der TeilnehmerInnen nach Geschlecht

	Männer	Frauen	Gesamt
<b>Durchgang 1</b>	8,4%	91,6%	113 MitarbeiterInnen
<b>Durchgang 2</b>	9,8%	90,2%	101 MitarbeiterInnen

### 2.1.2 Aufteilung der TeilnehmerInnen nach Alter

Alter	Prozent
<b>Durchschnittsalter: ca. 55 Jahre</b>	
<b>26-30 Jahre</b>	4,4%
<b>31-40 Jahre</b>	17,7%
<b>41-50 Jahre</b>	46,0%
<b>51+ Jahre</b>	29,2%
<b>Keine Angaben</b>	2,7%

### 2.1.3 Aufteilung der TeilnehmerInnen nach Standort

	Gesamt M1/M2
<b>Münster und Ahlen</b>	52/49 MitarbeiterInnen
<b>Bielefeld</b>	44/39 MitarbeiterInnen
<b>Bremen</b>	17/13 MitarbeiterInnen

### 3 Die Ergebnisse und ihre Bedeutung

Im Folgenden werden die verschiedenen Themenschwerpunkte kurz erläutert und die wichtigsten Ergebnisse und Änderungen beschrieben.

#### 3.1 Arbeit

Dieser Item setzt sich aus mehreren Kategorien zusammen. Es werden hier die Zufriedenheit im Beruf und die Zufriedenheit mit den KollegInnen und Vorgesetzten in Bezug auf Selbstkompetenz und Teamfähigkeit gekoppelt.

Hier ist anzumerken, dass die Items betreffend „Kraft kosten“ und „keine Zeit haben“ sinken und zugleich die Items betreffend „Lösungen“ und „eigenen und fremden Bedürfnissen“ steigen und so neue Handlungsmöglichkeiten erlauben.

##### Im Allgemeinen

„*Ich empfinde Stress und Druck bei der Arbeit*“ sinkt von 45,5% auf 13,3%.

„*Wir haben zu wenig Zeit, um uns im Team auszutauschen*“ sinkt von 38,0% auf 23,5%.

„*Die Zufriedenheit mit der Arbeit*“ steigt von 44,1% auf 59,0%.

„*Ich kann gut für andere da sein*“ verbessert sich von 69,9% auf 79,2%.

##### KollegInnen/Chefs/Konflikte

„*KollegInnen reden NICHT hinter meinem Rücken*“ verbessert sich von 5,9% auf 14,9%.

„*Die Zufriedenheit Kolleginnen*“ steigt von 48,2% auf 69,0%.

„*Mit schwierigen KollegInnen und PatientInnen umzugehen, kostet viel Kraft*“ sinkt von 63,0% auf 26,8%.

„*Es geht mir schlecht, wenn KollegInnen und Chefs gleichzeitig etwas von mir wollen*“ sinkt von 29,0% auf 17,3%.

„*Ich habe nicht genug Zeit, um mit KollegInnen und PatientInnen zu sprechen*“ sinkt in der Zustimmung von 42,0% auf 22,4%.

„*Die Balance aus den betrieblichen Vorgaben und meinen Bedürfnissen zu finden, fällt mir leicht*“ steigt von 17,6% auf 32,9%.

„*In schwierigen Situationen kann ich innerlich ruhig bleiben*“ steigt von 19,0% auf 35,1%.

„*Ich trage meine Konflikte so aus, dass es neue und bessere Lösungen gibt*“ verbessert sich von 22,2% auf 33,7%.

„*Ich fühle mich in Gruppen gleichwertig*“ steigt von 49,6% auf 62,4%.

## 3.2 Handlungsfähigkeit

Dieser Item beschreibt, wie die TeilnehmerInnen ihre eigenen Möglichkeiten zur Handlungsfähigkeit einstufen und somit Lösungskompetenz sowohl auf individueller Ebene als auch auf Teamebene entwickeln können. Sowohl das Zuschreiben von Sinn in Gegenwart und Vergangenheit und Zukunftsperspektive prägen diese Kompetenz.

„*Wenn es mir nicht gut geht, weiß ich genau was ich tun muss, um es zu ändern*“ steigt von 35,1% auf 53,0%.

„*Ich habe Zugang zu meinem kreativen Potential*“ verbessert sich von 39,1% auf 53,5%.

„*Mich kann kaum etwas aus der Ruhe bringen*“ steigt von 17,1% auf 30,3%.

## 3.3 Gesundheit

Bei der Befragung nach dem Gesundheitszustand ist neben dem Wahrnehmen des eigenen Körpers auch die Regenerationsfähigkeit von Bedeutung. Zu Beginn des Trainings hat gerade einmal eineR von vier TeilnehmerInnen einen regenerierenden Schlaf, danach war es fast eineR von zwei.

„*Ich kann gut auftanken*“ steigt von 30,1% auf 57,6%.

„*Ich bin in Stresssituationen belastbar*“ verbessert sich von 38,9% auf 52,8%.

„*Ich habe einen erholsamen Schlaf*“ steigt von 29,7% auf 59,2%.

„*Ich wache morgens ausgeschlafen auf*“ verbessert sich von 17,9% auf 42,4%.

„*Nach dem Aufwachen bin ich ausgeruht*“ steigt von 24,3% auf 49,0%

„*Die Zufriedenheit mit meinem Schlafen*“ verbessert sich von 22,3% auf 52,0%.

„*Mein Körper ist widerstandsfähig*“ verbessert sich von 36,9% auf 61,2%.

„*Ich fühle mich innerlich im Gleichgewicht*“ steigt in der Zustimmung von 29,7% auf 52,0%.

„*Ich habe ein sicheres Gefühl für das, was meinem Körper gut tut*“ verbessert sich von 46,8% auf 74,0%.

„*Ich erlebe meinen Körper als leistungsfähig*“ steigt von 42,9% auf 67,0%.

„*Ich bin körperlich belastbar*“ verbessert sich von 59,8% auf 70,7%.

„*Nehme mir Zeit, meinem Körper Gutes zu tun*“ sagen statt 31,5% nach dem Training 54,0% der TeilnehmerInnen.

„*Ich kann mich gut entspannen*“ stimmt zuerst für 30,4%, dann für 54,5%.

## 3.4 Work-Life-Balance

Hier wurde die Balance von Privat und Beruf untersucht und die Lebensqualität im allgemeinen.

*„Die Zufriedenheit mit der Balance zwischen Beruf und Privat“* steigt von 19,8% auf 39,4%.

*„Mich belasten die Probleme NICHT von der Arbeit zuhause“* stimmt zuerst für 16,0%, danach für 41,3%.

*„Ich trage etwas in meiner Gegend zur Gemeinschaft bei“* verbessert sich von 67,3% auf 82,2%.